

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0749
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	80 Min.
Rollen:	7
Frauen:	5
Männer:	2
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0749

Null Bock auf Ehemänner

Ein Heiratsmärchen in 2 Akten

von
Dieter Bauer

7 Rollen für 5 Frauen und 2 Männer

Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Königreich steht kurz vor der Pleite. Da bleibt nur eins: Prinzessin Rosalia soll einen alten Geldsack namens Fugger heiraten. Doch sie will nicht. Er allerdings auch nicht. Aber vielleicht will ja einer seiner Söhne...?

Die Frau Finanzminister macht Druck, damit die Sache in die Gänge kommt. Auch Madame de la Marotte legt sich voll ins Zeug, damit sie klappt. Sie gibt sich alle Mühe, der Prinzessin höfische Manieren beizubringen, damit sie bei den Bewerbern einen guten Eindruck macht. Aber genau das will die Prinzessin unter allen Umständen vermeiden. In diesem Bemühen wird sie tatkräftig unterstützt von ihrer Zofe Marie, einem Mädchen aus dem Volk, rotzfrech, aber eine Seele von Mensch.

Aber leider ist es in fast allen Märchen so, dass sich am Ende wer kriegt. Die Frage ist nur, wer wen...? Und bei der Lösung dieser Frage gibt es natürlich eine faustdicke Überraschung. So spielt halt das Leben. Und das Theater.

Bühnenbild: Ein Arbeitszimmer der Königin

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

(die Königin sitzt am Schreibtisch und unterzeichnet einen Berg von Korrespondenz und Akten; es klopft)

Königin:
Herein!

(nach einer Weile klopft es erneut)

Königin:
Herein, hab ich gesagt!!!

Moné: *(tritt zögerlich ein)*
Majestät haben mich zu sprechen gewünscht...?

Königin:
Das habe ich. - Setzen Sie sich!

(Moné nimmt Platz)

Königin:
Frau Finanzministerin, ich hoffe, Sie wissen, warum ich Sie zu mir zitiert habe...?

Moné:
Das weiß ich immer, Majestät.

Königin:
Es ist ja auch immer dasselbe Problem mit Ihnen, weshalb ich ein ernstes Wörtchen mit Ihnen reden muss.

Moné: *(seufzt)*
Des lieben Geldes wegen.

Königin:
Genau. Und ich weiß nicht, warum Sie das nicht endlich ändern. Nie ist Geld in der Staatskasse.

Moné:
Mit Verlaub, Majestät, das hat nur einen Grund.

Königin:
Klar, hat das nur einen Grund: Sie nehmen zu wenig ein.

Moné:
Nun, das mag sein, aber andererseits gibt es noch einen anderen Grund.

Königin:
Kommen Sie mir jetzt nicht mit Ihrer blöden Behauptung, ich gäbe zu viel aus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moné:

Jetzt, wo Sie es schon erwähnen, muss ich das – Gott sei Dank! - nicht mehr tun.

Königin:

Dann tun Sie es auch bitte nicht!

Moné:

Hab ich doch gar nicht.

Königin:

Doch! Sie haben behauptet, dass ich es für Sie erwähnt habe.

Moné:

Gott sei Dank!

Königin:

Ich sollte Sie für Ihre Unbotmäßigkeit entlassen, Frau Ministerin.

Moné:

In dieser Hinsicht stimme ich vollkommen mit Ihnen überein.

Königin:

Wie?! Sie wollen entlassen werden?

Moné:

Ich hätte nichts dagegen, Majestät.

Königin:

Ha! Das könnte Ihnen so passen! Nicht mit mir! So billig kommen Sie mir nicht davon.

Moné:

Schade. Sie haben doch schon zehn Finanzminister zum Teufel gejagt. (*weinerlich*) Warum mich denn nicht?

Königin:

Weil das nichts bringen würde. Die Entlassungen haben noch nie was gebracht.

Moné:

Kann ja auch nicht. Sie, Majestät, haben ja auch bei jedem meiner Vorgänger noch nie weniger ausgegeben als zuvor.

Königin:

Wie sollte das auch gehen?

Moné:

Indem Sie zum Beispiel weniger Kriege führen. Kriege kosten viel Geld. Vor allem, wenn man sie allesamt verliert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Ich verliere sie doch nur, weil die anderen mich nicht gewinnen lassen. Das finde ich höchst unsozial, um nicht zu sagen drecksgeheim.

Moné:

Und dann, Majestät, gibt es da noch ein Problem...

Königin:

Ich will es nicht mehr hören.

Moné:

Ich hoffte, ich müsste es nicht mehr erwähnen.

Königin:

Dann lassen Sie es!

Moné:

Damit wäre das Problem nicht aus der Welt, Majestät.

Königin:

Sie sind also immer noch der abartigen Meinung, dass ich zu viele Ehemännerverschleiße...?

Moné:

Das Problem sind nicht die vielen Ehemänner. Das Problem sind die vielen Abfindungen, die sie ihnen zahlen.

Königin:

Wenn ich nicht zahle, zetteln die Kerle immer irgendwelche Kriege an. Da kann ich genauso gut die Abfindungen zahlen.

Moné:

Das stimmt. Vor allem, weil bei Abfindungen bedeutend weniger Menschen sterben als in Kriegen.

2. Szene

(Rosalia stürmt herein, verfolgt von Madame de la Marotte; Rosalia flüchtet hinter die Königin)

Marotte:

Rosalia! Wenn du nicht augenblicklich zu deinen Schulaufgaben zurückkehrst, werde ich deine Mutter um meine Entlassung bitten. Dann möchte ich nicht länger deine Gouvernante sein.

Rosalia:

Hörst du, Mama? Madame de la Marotte möchte unbedingt entlassen werden.

Königin:

Den Gefallen werde ich ihr nicht tun.

Rosalia:

Ich brauchst du den Gefallen nicht zu tun, Mama...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Tu ich ja auch nicht.

Rosalia:

...aber mir!

Königin:

Kommt nicht infrage! Madame de la Marotte ist die erste Gouvernante, die dich nicht alles tun lässt, was du tun willst.

Rosalia:

Ich möchte aber nicht immer alles tun, was s i e will.

Königin:

Rosalia, du gehst jetzt sofort zu deinen Schulaufgaben zurück! Hast du gehört?!

Rosalia: (*mault*)

Du bist gemein, Mama. Ich hasse Schulaufgaben.

Königin:

Warum soll es dir besser gehen als mir?

Rosalia:

Du hast gut reden. Du musst ja keine Schulaufgaben machen.

Königin:

Aber ich muss mich mit unfähigen Finanzministern herumschlagen. Das ist viel schlimmer. (*zeigt in Richtung Tür*) Also ab mit dir!

Rosalia:

Du versaust einem die ganze Jugend, Mama. (*ab*)

(*Marotte hinterher*)

3. Szene

Königin: (*stöhnt*)

Ist das ein Kreuz mit ihr! Nichts als Ärger! - Wo waren wir stehen geblieben, Frau Moné?

Moné:

Bei Ihren Ehemännern, Majestät.

Königin:

Ach ja! Die ich angeblich zu oft wechsele. Ich weiß nicht, was Sie dagegen haben.

Moné:

Ich habe nichts gegen die Männer, sondern gegen die Abfindungen.

Königin:

Das hängt doch zusammen, Frau Moné.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moné:

Und deshalb, Majestät, denke ich, dass Sie es vielleicht, eventuell, unter Umständen mal ohne neue Ehemänner und ohne Scheidungen versuchen sollten.

Königin:

Wie soll das gehen?

Moné:

Indem Sie einfach nicht mehr heiraten.

Königin:

Sie haben leicht reden. Ich brauche ständig neue Ehemänner, weil sie mich nach ein paar Monaten immer zu langweilen beginnen.

Moné:

Das ist normal, Majestät. Damit müssen wir Frauen leben.

Königin:

Ohne neue Ehemänner?! Das ist doch kein Leben!

Moné:

Aber eines ohne neue Schulden.

Königin: (seufzt)

Womit wir wieder beim Thema wären.

Moné:

Jawohl, da beißt sich der Schwanz in die Katze.

Königin:

Haben Sie denn irgendeine Idee, wie wir das Haushaltsloch auf andere Weise stopfen könnten?

Moné:

Neulich ist mir sogar eine gekommen, Majestät – als ich im Europäischen Adelsblatt schmökerte.

Königin:

Darin schmökere ich auch gern, aber mir kommen dabei nie Ideen. Es stellt sich höchstens der Wunsch nach neuen Ehemännern ein. (*schwelgt*) Es gibt ja so viele fescche Prinzen! Da muss frau einfach schwach werden.

Moné:

An einen solchen Prinzen habe ich auch schon gedacht.

Königin:

Sie?! Sie wollen einen Prinzen?!

Moné:

Nicht für mich, Majestät.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Für mich etwa?

Moné:

Für Ihre Tochter, Majestät.

Königin:

Für Rosalia?! Sie ist doch noch ein Kind!

Moné:

Sie ist 16!

Königin:

Eben.

Moné:

In dem Alter haben Sie sich schon das erste Mal scheiden lassen.

Königin:

Aber doch nur,, weil mein Vater mich mit 14 das erste Mal verheiratet hat.

Moné:

Wie ich weiß, aus gutem Grund. Weil er auf diese Weise seinen Staatshaushalt in Ordnung gebracht hat – weil Ihr erster Mann, Majestät, so reich war. Und das könnte uns mit Rosalia vielleicht auch gelingen.

Königin:

Ha! (*überlegt*) Ich fürchte, Rosalia wird nicht einverstanden sein.

Moné:

Vielleicht doch! Wenn sie heiratet, ist sie nämlich endlich ihre Gouvemante los.

Königin:

Dafür hat sie eine Nervensäge von Mann am Hals. Wenn Sie mich fragen, Frau Moné, hätte ich an ihrer Stelle dann doch lieber eine Gouvemante.

Moné:

Das wär natürlich auch eine Möglichkeit, unsere Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen.

Königin:

Von welcher Möglichkeit reden Sie?

Moné:

Davon, dass Sie beim nächsten Mal statt einen Manneine Gouvernante heiraten.

Königin:

Reden Sie doch keinen Quark, Frau Moné! Was soll ich mit einer Gouvernante?

Moné:

Nur eines: Weniger Geld ausgeben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Hm! (*überlegt*) Vielleicht ist Ihre Idee, Rosalia zu verheiraten, doch nicht so schlecht.

Moné:

Sag ich ja.

Königin:

Nur: Wer käme da in Betracht?

Moné:

Ich wüsste einen...

Königin: (*ungeduldig*)

Wen? (*weil Moné es spannend macht*) Nun rücken Sie endlich raus mit der Sprache!

Moné:

Den alten Fugger.

Königin:

Waaas?! Den alten Sack?!

Moné:

Majestät, Sie sollten Ihren zukünftigen Schwiegersohn nicht als „alten Sack“ bezeichnen.

Königin:

Als was sonst?

Moné:

Wenn Sie wenigstens „Geldsack“ gesagt hätten!

Königin:

Egal! Diesen Menschen kann ich unmöglich akzeptieren.

Moné:

Macht nichts, Majestät. Sie sollen ihn ja auch nicht heiraten, sondern Rosalia.

Königin:

Sie werden es nicht für möglich halten, aber als ich 17 und zum zweiten Mal geschieden war, sollte ich den Fugger auch mal heiraten.

Moné:

Und warum haben Sie es nicht gemacht?

Königin:

Weil ich mich schon für einen anderen Geldsack entschieden hatte.

Moné:

Ich wette, das ist bei Rosalia nicht der Fall.

Königin:

Also gut! Machen wir einen Versuch! (*sie betätigt ein Glöckchen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

Marie: *(steht sofort in der Tür)*

Majestät haben nach mir gebimmelt?

Königin:

Marie, hol mir die Rosalia her!

Marie:

Das muss ich nicht, Majestät...

Königin:

Das ist ein Befehl!

Marie:

...denn sie steht direkt hinter mir.

(Marie und Rosalia treten ein)

Marie:

Ich musste sie nämlich vor ihrer schrecklichen Gouvernante in Sicherheit bringen.

Königin:

Von wegen „schreckliche Gouvernante“! Gouvernanten sind nötig, damit unreife Töchter Wissen, Moral und Benimm erlernen.

Marie: *(winkt ab)*

Ach, Majestät, wenn 's weiterrichts ist! Das kann ich ihrauch beibringen.

Königin:

Du!? Unter deiner Anleitung würde meine Tochter nur noch frecher.

Marie:

Das wäre gut, Majestät. Noch frecher käm sie nämlich noch besser durchs Leben.

Moné:

Noch besser als besser käm sie allerdings durchs Leben, wenn sie heiratete.

Rosalia: *(empört)*

Ich soll heiraten? - Dazu bin ich viel zu jung.

Königin:

Ich, mein Kind, war noch viel jünger, als ich das erste Mal heiratete.

Moné:

...und zwar aus Liebe zum Vaterland!

Rosalia: *(zur Königin)*

Aus Liebe zum Vaterland? Das kannst du mir nicht weismachen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Tu ich ja auch nicht. Das erledigt sie für mich. *(weist dabei auf Moné)*

Moné: *(zu Rosalia)*

Durch die heldenhafte Tat ihrer Vermählung hat deine Mutter unser Land vor dem Bankrott bewahrt. Und genau das solltest du jetzt auch tun.

Rosalia:

Sind wir denn bankrott, Mama?

Königin: *(zeigt auf Moné)*

Sie sagt „ja“. Und sie muss es wissen.

Rosalia:

Mir macht es nichts aus, bankrott zu sein.

Moné:

Ob das wirklich so ist, wird sich bald herausstellen. Ab nächster Woche kann ich zum Beispiel das Gehalt deiner Gouvernante nicht mehr bezahlen.

Rosalia:

Können wir nicht schon diese Woche bankrott machen, Mama?

Moné: *(zeigt auf Marie)*

Und sie könnte ich auch nicht mehr bezahlen.

Marie: *(zu Rosalia)*

Wenn das so ist, solltest du doch lieber heiraten.

Rosalia:

Ich wüsste nicht wen.

Moné:

Wir wissen es.

Rosalia:

Ach ja?

Marie:

Wer ist der Glückliche?

Rosalia: *(weil die Königin herumdruckst)*

Komm schon, Mama! Rück raus mit der Sprache! Verrat mir endlich, wen ich unglücklich machen darf!

Marie:

Wen der Bräutigam unglücklich machen wird, wissen wir ja schon.

Moné: *(zu Rosalia)*

Wir haben beschlossen, dass der reichste Mann des Landes dein Ehemann werden soll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie: *(fassungslos)*

Der alte Fugger?!

Rosalia:

Niemals!!!

Königin:

Reg dich nicht auf, mein Kind! Du sollst weniger den alten Sack heiraten als vielmehr seinen Geldsack.
Das ist halb so schlimm.

Rosalia:

Ich bin doch nicht verrückt.

Moné:

Verrückt wärst du, wenn du ihn nicht heiratest. Denn wie heißt es so schön: „Ohne Moos nix los.“

Marie: *(zu Rosalia)*

Mit dem alten Sabbersack wär aber auch nix los. Der ist so klapprig, dass er beim ersten Hochzeitswalzer tot umfiel.

Königin:

Umso besser! *(zu Rosalia)* Dann bliebe dir das erspart, was mir zwei Jahre nach der ersten Heirat passiert ist.

Rosalia:

Was war das, Mama?

Königin:

Meine erste Scheidung.

Marie: *(zu Rosalia)*

Wie fürchterlich!

Königin:

Wieso fürchterlich? Ich habe ein dreiwöchiges Freudenfest gefeiert.

Rosalia: *(zu Marie)*

Dreiwöchiges Freudenfest wär nicht schlecht.

Moné: *(zu Rosalia)*

Na siehst du!

Rosalia:

Aber ohne vorher zu heiraten!

Königin:

Man kann nicht alles umsonst im Leben haben. Nicht einmal Freudenfeste.

Moné: *(zu Rosalia)*

Willst du dir den Fugger nicht wenigstens mal ansehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosalia:

Nicht nötig. Ich kenne ihn aus der Zeitung.

Moné:

Er ist sehr charmant.

Marie:

Aber er klappert bestimmt mit dem Gebiss.

Moné:

Bestimmt nicht! Sein Bruder ist der beste Zahnarzt in ganz Europa.

Königin: (zu Rosalia)

Die Frau Finanzminister hat Recht: Du solltest dir den Geldsack wenigstens mal ansehen. (zu Moné)
Arrangieren Sie für nächste Woche eine Audienz für den Herren!

Moné:

Bis nächste Woche können wir leider nicht warten. In einer Woche wären wir bereits pleite. Dieses wissend, Majestät, habe ich die Audienz bereits für heute organisiert. Der Bräutigam sitzt schon im Wartezimmer und steht zu einem Bewerbungsgespräch zur Verfügung.

Königin: (zu Marie)

Dann hol ihn herein!

(Marie ab)

5. Szene

Moné:

Meine liebe Prinzessin, die gleich folgenden Minuten werden entscheidend sein für die Zukunft unseres Landes und den Fortbestand der Monarchie.

Königin: (zu Rosalia)

Und für dich! Zumindest für die nächsten Jahre. Das heißt bis zur ersten Scheidung.

Moné: (zu Rosalia)

Du wirst, wenn alles gut geht, bald in den heiligen Stand der Ehe eintreten.

Rosalia: (zur Königin)

Kann ich mich nicht erst scheiden lassen und irgendwann später heiraten?

Königin:

Wenn das ginge, mein Kind, hätte ich das schon längst ausprobiert. Es gibt aber leider Gesetze, die das nicht erlauben.

Rosalia:

Wer diese dämlichen Gesetze erlassen hat, gehört des Landes verwiesen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Das geht nicht mehr. Papa ist, wie du vielleicht schon bemerkt haben dürftest, bereits seit Jahren tot.

Moné:

Wir haben leider keine Zeit, uns lang und breit über Gesetze auszulassen. Unterhalten wir uns lieber über das, was gleich passieren wird. *(zu Rosalia)* Zum Beispiel darüber, wie du dich am besten während des Gesprächs mit deinem zukünftigen Mann verhältst.

Königin: *(zu Rosalia)*

Streck ihm bloß nicht die Zunge raus! Das ist neulich bei unserem Besuch beim Papst gar nicht gut angekommen.

Moné:

Um Gottes Willen! Bloß nicht! Dann wär alles aus.

Rosalia:

Danke für den Tipp, Mama!

Königin:

Rosalia!!! Mach uns nicht unglücklich! Stell dir vor, wir wären nächste Woche bankrott! Was dann?

Moné:

Eine Katastrophe! Ich mag gar nicht dran denken! Ich könnte meine Beamten nicht mehr bezahlen.

Königin:

Und ich nicht mehr meinen Hofjuwelier!

Moné:

Und kurz darauf würde die Revolution ausbrechen.

Rosalia:

Ja und? Dann wär endlich mal was los in diesem Saftladen.

Moné:

Ein schreckliches Chaos wär los!

Königin:

Und ich wär meinen Thron los! Den Thron, auf dem du mir dereinst – in ein paar Jahrzehnten – als Königin folgen wirst.

Rosalia:

...aber nicht folgen will! *(zur Königin gewandt)* Du sagst doch selbst immer, dass der Schemel, der sich Thron nennt, verdammt ungemütlich ist.

Moné:

So oft sitzt deine Mutter ja gar nicht darauf.

Königin:

Nicht?! Im Gegenteil! Viel zu oft! Und zwar jedes Jahr – immer wenn ich meine Thronrede an das undemokratisch erwählte Parlament halten muss. Ein Gräuel!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moné:

Um es kurz zu machen, liebste aller Prinzessinnen: Ich empfehle dir, während unseres ganzen Gesprächs mit Herrn Fugger nicht den Mund aufzumachen. Was du zu sagen hast, werde ich für dich sagen. Du sollst lediglich lächeln. Die ganze Zeit lächeln und Herrn Fugger anhimmeln. Und zwar so! (*macht es vor*) Natürlich darfst du hin und wieder auch mal mit den Wimpern klimpern.

Rosalia: (*zu Moné*)

Könnten Sie das nicht auch noch für mich übernehmen?

Moné:

Leider nein. Mich soll der Fugger ja nicht heiraten.

6. Szene

(*Marie und Fugger treten ein*)

Fugger: (*verneigt sich vor der Königin*)

Majestät haben mich zu sich rufen lassen...?

(*die Königin schaut Moné verblüfft an*)

Moné:

Ich habe mir erlaubt, das für Majestät zu tun, Herr Fugger.

Fugger: (*zur Königin*)

Also stehe ich jetzt vor Ihnen als Ihr ergebener Diener.

Königin:

Schon gut, schon gut, Herr Fugger. Reden wir nicht lange um den heißen Brei herum! Sie wollen also meine Tochter Rosalia heiraten...?

Fugger: (*perplex*)

Ich?!

Königin:

Jawohl, Sie!

Fugger:

Nun, das habe ich nicht unbedingt gesagt...

Moné:

Es reicht, wenn Sie es mir gegenüber bedingt gesagt haben.

Fugger:

Aber sehr bedingt, Frau Finanzminister!

Königin: (*gereizt*)

Wie?! Sie haben es gewagt, Bedingungen zu stellen?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fugger:

Nicht direkt, Majestät.

Moné:

Eher indirekt.

Fugger:

Ich habe lediglich zu bedenken gegeben, dass die Braut mich reichlich betagten Mann vielleicht gar nicht zum Ehegatten haben möchte.

Rosalia: (sarkastisch)

„Vielleicht“ ist gut.

Moné: (scharf zu Rosalia)

Hatten wir uns gerade nicht darüber unterhalten, wie wir uns während dieses Gesprächs verhalten wollen...?

Rosalia:

Stimmt.

Moné:

Dann bitte ich, sich auch so zu verhalten.

Rosalia: (zu Fugger)

Ich soll nämlich die ganze Zeit über die Schnauze halten und Sie dämlich angrinsen. So! (öffnet Moné nach)

Königin:

Rosalia!!! Jetzt ist es aber gut!

Moné: (zu Fugger)

Ich hoffe, Sie nehmen die Bemerkungen der liebevollen Prinzessin nicht für bare Münze. Sie sind lediglich Ausdruck ihrer freudigen Erwartung, Sie endlich kennen lernen zu dürfen.

Königin: (zu Fugger)

Bislang kannte meine Tochter Sie nur aus der Zeitung.

Fugger:

Mir geht es nicht anders, Majestät.

Marie: (zu Rosalia)

Wie lustig! Er kennt sich nur aus der Zeitung.

Moné:

Nun, Herr Fugger, was sagen Sie zu Ihrer zukünftigen Braut? Ist sie nicht reizend?

Fugger:

Zweifellos.

Königin:

Sie wollen sie also heiraten...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fugger:

Nun ja...

Königin:

Na also!

Fugger:

Aber...

Moné: *(dazwischen)*

Kein Aber!

Fugger: *(zur Königin)*

...ich empfinde es als unfair, wenn nicht auch Ihre Tochter um ihre Meinung gefragt würde.

Moné:

Das ist nicht nötig, Herr Fugger. Diese Frage ist bereits geklärt.

Fugger:

Mit welchem Ergebnis?

Rosalia: *(schnell)*

...dass ich das total scheiße finde.

Königin:

Rosalia!!! „Scheiße“ sagt man nicht.

Marie: *(zu Rosalia)*

Höchstens „beschissen“.

Fugger:

Wenn ich Ihre Rede, Prinzessin, richtig deute, wollen Sie mir sagen, dass Sie nicht begeistert von mir sind.

Königin: *(zu Fugger)*

Darüber möchte sich meine Tochter in diesem großen Kreise nicht äußern.

Rosalia:

Ich kann 's ihm ja ins Ohr flüstern.

Moné:

Untersteh dich!

Fugger: *(zur Königin)*

Majestät, darf ich einen Vorschlag machen?

Königin:

Nur zu!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fugger:

Vielleicht wäre es günstiger, die Prinzessin in einem Gespräch unter vier Augen von den Vorzügen unserer Verbindung zu überzeugen...?

Moné:

Das haben wir schon gemacht, Herr Fugger.

Königin:

Allerdings unter sechs Augen.

Marie: (zu Rosalia)

Meine Augen haben sie wieder mal nicht mitgezählt.

Fugger: (zur Königin)

Mit „unter vier Augen“ meine ich ein Gespräch nur zwischen ihr und mir. *(zeigt abwechselnd auf sich und Rosalia)*

Moné:

Ausgeschlossen.

Rosalia: (verschränkt trotzig die Arme)

Wie ihr wollt! Dann sind die Verhandlungen eben gescheitert.

Königin:

Das haben Sie nun davon, Frau Finanzminister! Sie sind an allem schuld.

Moné:

Wie immer.

Königin: (zu Fugger)

Ich – als die Königin dieses unseres Landes – verfüge hiermit, dass Sie mit meiner Tochter unter vier Augen reden dürfen.

Fugger:

Danke, Majestät.

Rosalia: (zur Königin)

Ich würde lieber unter sechs Augen mit ihm reden.

Moné: (zu Rosalia)

Endlich wirst du halbwegs vernünftig. *(zur Königin)* Ich stehe selbstverständlich als Dritte im Bunde zur Verfügung.

Rosalia: (zur Königin)

Die Dritte im Bunde ist sie! *(zeigt auf Marie)*

Moné: (entsetzt)

Majestät, das werden Sie doch hoffentlich nicht zulassen!

Königin:

Doch! *(zu Moné)* Kommen Sie! Wir ziehen uns zurück!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moné: *(fasst sich an den Kopf)*

Ich ahne Schreckliches!

(Königin und Moné ab)

7. Szene

(eine Zeitlang schweigen sich die verbliebenen Protagonisten an)

Marie: *(schließlich)*

Prinzessin, wenn wir jetzt nicht endlich anfangen, sind wir in unseren Beratungen noch nicht weit gekommen, wenn deine Mutter und ihre blöde Finanzministerin zurückkehren.

Rosalia:

Dann fangen Sie endlich an, Herr Fugger!

Fugger:

Ich wollte Ihnen den Vortritt lassen, Prinzessin.

Rosalia:

Sie sind der Ältere von uns beiden.

Fugger:

Sie die Adeligere.

Marie:

Also gut, fang ich an! *(zu Fugger)* Sie haben doch hoffentlich schon bemerkt, dass die Prinzessin nicht begeistert ist, heiraten zu sollen. Sie schon mal gar nicht!

Fugger:

Ich habe zumindest gehofft, dass das so ist.

Marie:

Sie sind also auch nicht begeistert...?

Fugger:

Ich hab mir alle Mühe gegeben, das zum Ausdruck zu bringen, ohne die Prinzessin bloßzustellen.

Rosalia:

Das ist nett von Ihnen, Herr Fugger. Sie hätten von mir aus aber gern ein wenig deutlicher werden können.

Fugger:

Das hätte mir vor allem die Frau Finanzminister übelgenommen.

Marie:

Die ist uns piepegal.

Fugger:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie haben gut reden. Ihnen kann die Frau Minister ja auch keine Steuern erhöhen. Uns Wirtschaftsleuten schon.

Rosalia:

Sie haben meiner Mutter und ihrer Ministerin gesagt, mich unter vier Augen besser von den Vorzügen einer Ehe mit Ihnen überzeugen zu können.

Fugger:

Das war eine Finte.

Rosalia:

Mich brauchen Sie nicht zu überzeugen.

Fugger:

Dann möchte ich Sie bitten, Ihre Abneigung gegen mich offen auszusprechen.

Rosalia:

Ich hege keine Abneigung Ihnen gegenüber.

Marie:

Aber auch keine Zuneigung! (zu Fugger) Haben Sie eine Abneigung gegenüber der Prinzessin?

Fugger:

Im Gegenteil.

Rosalia:

Sagen Sie das bloß nicht meiner Mutter! Und der Frau Ministerin erst recht nicht. Die könnten Ihre Rede so deuten, dass sie aus „keine Abneigung“ und aus „im Gegenteil“ innige Zuneigung herauslesen. Dann hätten wir den Salat.

Fugger:

Mit der Umschreibung „väterliche Zuneigung“ wär ich einverstanden.

Marie:

Wenn Sie Vater der Prinzessin werden wollen, müssen Sie die Königin heiraten.

Fugger: (zu Rosalia)

Sie werden es nicht glauben, aber ich stand mal auf der Kandidatenliste Ihrer Mutter. Zum Glück hat sie sich aber für einen anderen entschieden. Sonst wär ich jetzt pleite.

Marie:

Woher wollen Sie das wissen?

Fugger:

Weil mein – sagen wir – Konkurrent nach kurzer Zeit pleite war.

Rosalia:

Mit mir wären Sie auch schnell pleite.

Fugger:

Das denke ich mir.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie:

Aber nicht, weil die Prinzessin verschwenderisch ist.

Rosalia:

Das Verschwenden würde meine Mutter besorgen.

Fugger:

...und die Frau Finanzminister.

Rosalia:

Was also tun?

Marie:

Ich wüsste einen Ausweg.

Rosalia:

Warum hast du das nicht gleich gesagt?

Marie:

Weil ich nicht weiß, ob der Herr Fugger einen Sohn hat, den du heiraten kannst.

Fugger:

Ich habe nicht einen...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Null Bock auf Ehemänner" von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de